

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 34 (1908)

Heft: 21

Illustration: Das Wesen der Kunst

Autor: G.v.St.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1888—1908



Präludium

zur Vierteljahrhunderteier des Vereins der Schweizer Presse
4. und 5. Juli 1908.



Die Presse kommt als treuester Berater
In Euer Haus und bringt Euch dies und das;
Sie lässt Euch seh'n das grosse Welttheater
Vom Schlachtfeld bis zum Sturm im Wasserglas.
Sie meldet, wer gestorben, wer geboren,—
Was sich ereignet über Nacht zum Tag,
Was einer hat gefunden und verloren
Und was im Kunstmuseum geschehen mag.

Sie sagt das Wetter an, bringt Höhsposten,
Erzählt Geschichten Euch zum Abendritz;
Depeschen kramt sie aus aus Weiten, Osten;
Oft schreibt sie stotzig und auch manchmal spitz.
Sie singt Tenor und Bass, in allen Lagen,
Bringt Jedem etwas für die Kurzweil auch,
Schon vielen half die Zeit sie totzuschlagen,
War ihrem Daseinslüpplein würzig Lauch.

Doch wie's so geht in diesem Jammertale:
Vollkommen ist halt nichts, auch heut' noch nicht!
Die Arbeit wächst fast in's Pyramidale,
Der Mann der Presse ist der Mann der Pflicht!
Wenn andre feiern, steht er auf dem Posten,
Spät nachts und früh am Tag, am Sonntag gar!
Der Journalist darf rasten nie, noch rosten,
Doch Millionär wird keiner, — das ist klar!

Für andre stehn sie wacker auf den Schanzen;
Für ideale Güter steh'n sie ein!
Sie lassen lustig ihre Federn tanzen,
Gilt für den Fortschritt an der tête zu sein!
Nun heißt's, nach vollen 25 Jahren
Gut auszubauen jetzt das eig'ne Haus,
Daß sicher drin sich's nistet vor Gefahren,
Wenn sich Gebresten nah'n und Sorgengraus.

Werktät'ge Hände sieht man rings sich regen.
Es nah't Frau Kunst, reicht ihre Gaben dar.
Es kommen Gönner, Freunde und Kollegen,
Ihr Scherlein legend gern auf den Altar,
Den Charitas errichtet für die Treuen,
Die da am Webstuhl sitzen unsrer Zeit.
Die Berner Bären und die Zürcher Leuen
Sie sind auch diesmal beisprung-, hilfsbereit!

- ee -



Da steht so ein Ding mit abgebrochenen Armen und alle Leute bewundern's,
wenn ich aber einmal an einer Kaffeetasse den Henkel abbreche, dann ist gleich
der Teufel los ...